

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 69.

43. Jahrgang.

Samstag den 6. Mai 1882.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Bei heutigem Klassifikationsgeschäft ist der Landwehrmann Chr. Friedr. Schnell von Weinstein auf sein Ansuchen hinter den letzten Jahrgang der Landwehr zurückgestellt worden.

Den 5. Mai 1882.

R. Oberamt. Schäfler.

Revier Winnenden.

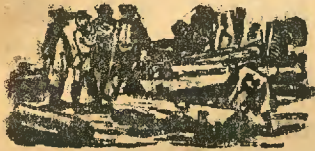
Eichen- und Föhrenstammholz-Verkauf.

Am Freitag den 12. d. Mts. aus Harbt, Abth. Koppfen und Seele (bei Deffingen): 66 Eichen mit 74,38 Fm., 177 Stk. Föhrensägholz und zwar: 23 Stk. I. Cl. 29,93 Fm., 56 Stk. II. Cl. 32,60 Fm., 96 Stk. III. Cl. 41,68 Fm.

Zusammentunft Morgens 9 Uhr im Schlag bei den Koppfen.

Reichenberg den 4. Mai 1882.

R. Forstamt.
Bachtner.



Waiblingen.

Wegen der Haussaat sind die Tauben vom nächsten Montag an 10 Tage lang bei Straf-Vermeidung eingesperrt zu halten.

Den 5. Mai 1882.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Bekanntmachung betr. die Tabakpflanzung.

Diejenigen, welche in diesem Jahre Tabak pflanzen, haben solches längstens bis 15. Juli d. Js. der unterzeichneten Stelle anzuzeigen. Die Steuer wird sodann nach dem Flächenraum erhoben.

Den 4. Mai 1882.

R. Ortssteueramt.
Gamer.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.



Große Auswahl

in selbstverfertigter Herde, Ofen neuester Construction billigt



W. Braun,

Schlosserei, Ofen- und Herdgeschäft.

Grumbach.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit beehre ich mich, einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich auf hiesigem Platze ein gemischtes

Waaren-Geschäft

errichtet habe, und halte mich bestens empfohlen in Kleiderstoffe aller Art, Halbtuch, Worracher Buckskin, und anderen Hosenstoffe, Baumwoll- und ganz Flanell, Bett-, Schurz-, Blousen-, Hemden- und gewöhnliche Zeugle, Blandrud, Pique und andere Sit, gebleichtes und ungebleichtes Stuhluch, Schirting, Madapolam, Futterstoffe u. c.

Kurz- und Specerei-Waaren,

Cigarren, Käse, Schuh- & Wogenfett.

Ganz besonders mache ich meine bisherige Kundschaft auf meine gut abgelagerten Cigarren aufmerksam.

Es wird nun mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute reelle Waare, billigste Preise, die Zufriedenheit meiner Abnehmer zu erwerben und zu erhalten suchen. Einem recht zahlreichen Besuche gerne entgegengehend, empfehle ich mich, mit achtungsvoller Ergebenheit

Carl Schanz.

NB. Muster von sämtlichen Ellenwaaren, auch von ganz wollenen Buckskin, stehen Jedermann gerne franco zu Diensten.

Feuerwehre Waiblingen.



Denjenigen Feuerwehrmännern, welche sich an der Feier des 30jährigen Bestehens der Feuerwehre Winnenden betheiligen wollen, zur Nachricht:

Bei günstiger Witterung: Sammlungs-signal nächsten Sonntag Morgens 8 Uhr. Sammlung in voller Ausrüstung am Magazin. Abmarsch Punkt 8 1/2 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung Sammlung ohne Signal um 10 Uhr Vormittags auf dem Bahnhof.

Weitere Theilnehmer sind noch freundlich eingeladen.

Das Commando.

Kriegerverein Waiblingen.



Heute
Samstag den 6. Mai
Monats-
Versammlung

im Local.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

der Ausschuss.

Turnverein Waiblingen.



Nächsten

Montag den 8. Mai

Monats-Versammlung

im Local.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

der Turnrath.

Waiblingen.

Unterzeichnete verkauft ihr



Wohnhaus

nebst Scheuer, Hofraum und Garten. Kaufsliebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

Wittwe Dellinger.

Waiblingen.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Geschäftsveränderung verlaufe ich um mit meinem Lager schnell zu räumen
Porzellan, Steingut, Glaswaaren
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Für Wirtbe ca. 30 Mill. Cigarren

das Kistchen von M. 1. 80, 2. 20, 2. 50, 2. 80, 3. 30, 3. 50, bis 3. 80,
verschiedene Sorten Caffee

Jamaica	das Pfund	anstatt 85 Pf.	—	80 bei 5 Pfd.	75 bei 10 Pfd.	73 Pfg.
Santos	"	"	90	" 5	" 83	" 80
Guatemala	"	"	100	" 5	" 93	" 90
dto.	"	"	110	" 5	" 102	" 100
Rio labe	"	"	120	" 5	" 108	" 105
Laquaira	"	"	130	" 5	" 118	" 115
Menado Art Java	"	"	140	" 5	" 128	" 125
Preanger	"	"	150	" 5	" 142	" 140
feinst Ceylon	"	"	150	" 5	" 142	" 140

Cichorien

Frank Söhne, Kunzer u. Co., Cloß, Neuwieder ohne Ausnahme das Pfund 3 Paket
 25 Pf. 2 Paket 17 Pf.

Reis

das Pfund 18, 20, 22, 25 und 30 Pf.

1^a. amerik. Schweineschmalz feinste Speisewaare

das Pfund 68 Pf. bei 10 Pfd. 67 Pf.

Soda

das Pfund 8 Pf. bei 10 Pfd. 7 Pf.

1^a. weiße Kern-Seife

das Pfd. 36 Pf. bei 5 Pfd. 35 Pf. bei 10 Pfd. 34 Pf.

Stearinlichter

vollwichtig 6er und 8er das Pfd. 70 Pf.

Bündhölzer 75er

das Paket 7 Pf. bei 10 Pak. 6 Pf. bei 100 Pak. 5 1/2 sämtliche von mir seit-
 her geführten Artikel, welche hier nicht angeführt entsprechend billiger.
 Mein reichhaltiges Lager in

Stroh h ü t e

der Strohmankufaktur Röthenbach

in allen Sorten für Stadt und Land ist von sämtlichen Neuheiten dieser Saison
 vertreten und werden zu den billigsten Preisen verkauft.

Gustav Walz am Markt.

Amerika.

Ich mache darauf aufmerksam, daß ich durch meine Einrichtungen in der Lage
 bin, jeder Zeit Geld-Ueberweisungen nach New-York und andern Plätzen der Ameri-
 kanischen Union auf das Billigste zu erlassen. Auch halte ich gleichzeitig meine Ver-
 mittlung zur Ausführung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte
 empfohlen.

Cannstatt, 28. April 1882.

G. Gartenstein.

Der Unterzeichnete hat sich in Stuttgart als

Rechtsanwalt

niedergelassen und mit dem heutigen Tage seine Praxis eröffnet.

Stuttgart, 3. Mai 1882.

Rechtsanwalt Hermann Steiner

Königsstraße 31 a II.



Nach Amerika, Australien und Afrika.

Tägliche Passagier-Beförderung mit 1. Classe Postdampf-
 schiffen über

Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool & Amsterdam.

Für Passagiere 11. Classe

mit der directen königlichen Kronlinie Amsterdam-New-York einschließlich 2
 Centner Freigeput ab Mannheim

ausnahmsweise billig.

Zu Accordsabschlüssen empfehlen sich die General-Agentur und die Agenturen:
 in Waiblingen **Aug. Graser, Rfm.** **Albert Starcker in Stuttgart**
 „ **Winnenden Georg Meyer, Goldarbeiter.** **Olgastraße Nro. 31.**
 „ **Cannstatt S. Epple, Buchbinder.**

Besicht auf alle Dampf-
 schiffe zum Tagescont.

Beförderung von Passagiers- & Geschäfts-
 geldern von und nach Amerika.

Waiblingen.

Guten

Ba ck s t e i n k ä s e

das Pfund zu 34 Pf. empfiehlt, so lange
 Vorrath

Fr. Kayser,
 Conditior.

Waiblingen.

Stroh h ü t e

für Herren und Knaben empfiehlt in großer
 Auswahl, sowie auch

Sonn- und Regenschirme

zu äußerst billigen Preisen

Fr. Schmid,
 Seckler u. Kürschner.

Waiblingen

Wohnungs-

Veränderung.

Einem hiesigen und aus-
 wärtigen Publikum zeige ich
 freundlichst an, daß ich von
 heute an im Hause des Herrn
Thomas Zerrer
 wohne.

Karl Winkler,
 Cypfer.

Waiblingen.

Ich veranordne meinen

Stall zum Versehen,

sowie noch weitere Zimmer- und Maurer-
 arbeiten nächsten

Montag den 8. Mai,

Vormittags 9 Uhr,

wozu sich Lusthabende einfinden mögen.

A. Koch, zur Post.

Unterzeichneter wohnt jetzt bei **Bäcker**
Rohm (am Bahnhof) zu **Cannstatt.**
Rechtsanwalt Banmeister.

Gelben Java,

Grünen Ceylon, Grünen Java,
 vorzüglichste Geschmacksstoffe,
 per 9 1/2 Pfund Netto M. 10. 85 Pf.
 50
 52. 50
 Grünen Santos, kräft. reell. Kaffee,
 per 9 1/2 Pfund Netto M. 8. 25 Pf.
 50
 39. 50
 offeriren inl. Zoll, Porto, Fracht
 u. Emballage, also frei in's Haus,
 resp. nächste Bahnstation:
 Hamburg, Kaffee-Zubort
A. K. Reiche & Co.

„Herzlichen Dank

für freundl. Zusendung der Broschüre
 „Krankensfreund“, aus welcher ich er-
 sehen, daß auch veraltete Leiden, wenn
 die richtigen Mitteln angewendet werden,
 noch heilbar sind. Mit freudigem Ver-
 trauen auf endliche Genesung von lang-
 jährigem Leiden, bitte um Zusendung
 von 2c. — Derartige Dankesäußer-
 ungen laufen sehr zahlreich ein und
 sollte daher kein Kranker versäumen,
 sich die in Richter's Verlags-Anstalt,
 Leipzig, bereits in 500. Aufl. erschienene
 Broschüre „Krankensfreund“ kommen zu
 lassen, um so mehr, als ihm keine Kosten
 daraus erwachsen, da die Zusendung
 gratis und franko erfolgt.



Auswanderer

nach Amerika befördert billigst mit Postdampfern 1. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen, und kann ich besonders die Rotterdamer Linie, als die angenehmste und billigste, empfehlen.

Gustav Walz, Waiblingen.

Die

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft, Statutgemäßes Grund-Capital: Neun Millionen Mark,

bis jetzt emittirt 4,501,500 Mark,
hiervon ab zur Deckung der Verluste aus den Jahren 1880 und 1881 1,006,393 "

also gegenwärtig disponibler Garantie-Fonds: 3,495,107 Mark,
versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien.
Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungs-Beträge werden
spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben voll ausgezahlt.

Die Versicherungen können auf ein Jahr oder auf fünf Jahre abgeschlossen
werden. Bei fünfjährigen Versicherungen gewährt die Gesellschaft einen Rabatt von
fünf Prozent, welcher alljährlich an der Prämie gut gerechnet wird.

Seit ihrem achtundzwanzigjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 960,546
Versicherungen abgeschlossen und 37,744,425 Mark Entschädigung gezahlt. Die Ver-
sicherungs-Summe im Jahre 1881 betrug 185,857,468 Mark.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gerne entgegen,
und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst erteilen.

Der Generalagent:

Albert Schwarz in Stuttgart.

Die Bezirksagenten:

- F. Schwarz, Thierarzt in Waiblingen.
- Louis Pöcher, Schuhmachermeister in Waiblingen.
- Schallermüller, Wundarzt in Stetten.
- J. S. Gschlein, Kaufmann u. Deponom in Schwaikheim.
- L. Krantler, Uhrmacher in Winnenden.
- Theodor Lanz, Schulmeister in Oppelsbohm.
- Endw. Opferkuch, Kaufmann in Wittenfeld.
- Louis Denschle, Flaschner u. Kaufmann in Korb.

Fellbach.

Empfehlung.

Neueste

Güllenpumpen,

welche so fertig gestellt sind, daß solche nur
eingesenkt werden dürfen, und in 5 Minuten
mit Leichtigkeit ein gewöhnliches Güllensaß
gefüllt ist.

Preis pro Stück M. 26 sammt Gummi-
Schlauch zum Garten gießen, nöthigenfalls
zum Feuer löschen.

Auch empfehle ich mein Lager in allen
Sorten Oefen, besonders meine

Patent-Oefen,

sowie Herde und Kochgeschirr zu
billigstem Preis.

Chr. Lorenz.

Waiblingen.

Schuhmacher-Gesuch.

Ein guter Arbeiter findet sogleich dau-
ernde Beschäftigung bei

Eust Sang,
Schuhmacher.

Waiblingen.

Ausgekämmte Haare

von Frauen und Mädchen kauft zu
höchstem Preis

G. Jennecks Wittwe,
Modistin.

Gegründet 1870.

Fabrikation von Gesim-
sen und Kehlstäben in
allen Holzarten, ge-
stochenen Aufsätzen und
Consols im älteren und
modernen Styl, Frisch-
ten- und Thierstücken
für Büffelsfüllungen,
Büffelsfüßen, Schreib-
tischfüßen einfach und
reich verziert, Stolladen
und Stolladenstäben

2c.

Gotthold Schanzenbach

Nachfolger von

Mug. Holstein.

Gesims- und Kehlisen-Fabrik, Sägerei und Fräselei:
Stuttgart Gartenstraße 21.

Den geehrten Herrn Möbelfabrikanten und Schreinermeistern erlaube
ich mir hiemit mein großes Lager in Gesimsen und Kehlstäben, in allen
nur denkbaren Profilen, bei ausnahmsweis billigen Preisen, zur geneigten
Abnahme höflichst zu empfehlen und stehen Musterzeichnungen und Preislisten
auf Wunsch gratis zu Diensten. — Eingefandte Aufträge werden schnellstens
und bestens ausgeführt.

Hochachtungsvoll und ergeben

Gotthold Schanzenbach.

Älteste und berühmteste
Kehlisen-Fabrik
Württemberg's.

Fabrikation von
Soulissen für Auszug-
tische in bewährtem vor-
züglichem amerik. System.
Tischfüßen mit Brücke,
Tischfüßen gefräst und
gestochen, geraden und ge-
schweiften Bettladen-
deckelstein, Commode-
kanten, Arbeitstisch-
füßen mit Säulen
und Steg.

2c.

Das deutsche Auswandererhaus in New-York.

Zu unserem Bedauern befindet sich in unserem neulichen Be-
richt darüber ein Irrthum, den wir hiemit zum Nutzen für unsere
Auswanderer berichtigen. Castle-Garden und Emigrantenhaus ist
nemlich nicht ein und dasselbe. Vielmehr der Platz, wo die
Dampfschiffe in New-York landen, heißt Castle-Garden; das
Emigranten-Haus dagegen liegt Nr. 16 State Street und steht
unter Leitung des Pastor Berkeleier. Wir rathen also allen
Auswanderern, welche nach New-York fahren sich die Adresse auf-
zuschreiben: Emigranten-Haus Nr. 16 State Street
New-York. Bei der Landung des Dampfschiffs in Castle-
Garden sollten sie dann nirgends anders hingehen als in das
Emigrantenhaus Nr. 16 State Street; hier sind sie wohlberathen
und wohlverpflegt, wie das in unserm neulichen Aufsatz ganz richtig
und ausführlich geschildert worden ist. —

Württemberg.

Waiblingen, 5. Mai. Es ist gewiß erfreulich, von Er-
folgen solcher Vereine, welche sich eine menschenfreundliche Aufgabe
gestellt haben, zu hören und zu lesen, und ein schlichter Bericht
über das derartige Wirken vereinter Kräfte darf auch auf wohl-
wollende Aufnahme rechnen. So hat der Waiblinger Kriegerverein,
vor neun Jahren in das Leben gerufen, die Bestimmung, erkrankte

Mitglieder über die Zeit ihrer Arbeitsunfähigkeit zu unterstützen,
zudem bei dem Tode eines solchen der Familie für die Beerdigungs-
kosten einzustehen. Zu seiner Kranken-Unterstützungs- und Sterbe-
kasse verwendet er die regelmäßigen Beiträge der Mitglieder, sowie
die sonst eingehenden Geschenke und Unterstützungen. Außerdem
hat der von demselben Verein ausgegangene Antrag, auf Gründung
einer Wittwen- und Waisenkasse des Württembergischen Krieger-
bundes, welcher vor 2 Jahren beim Delegirten Tag in Calw noch
nicht auf günstigen Boden gefallen war, diesmal in Aalen das
erwünschte Entgegenkommen gefunden. Durch zweckmäßiges Haus-
halten sind wir im Stande gewesen, mit zwar nicht reichlichen
doch so ziemlich zureichenden Mitteln binnen Jahresfrist unseren
Kranken den Druck der Sorge für die Familie zu erleich-
tern, den Verstorbenen das gebührende ehrende Begräbniß zu
veranstalten und somit eine Pflicht gegen Kameraden, welche die
Waffen getragen haben, zu üben! Wir sind überzeugt unsern
Kriegern in der bezeichneten Lage solche Liebespflicht schuldig zu
sein auch im Namen der Nichtkrieger, denn der Soldat dient für
Alle, um sie zu beschützen und zu vertheidigen. Von dem letzten
Jahre haben wir an außergewöhnlichen Beiträgen zuverzeichnen:
Jakob Baumg. 1 M., Stadtr. Br. 7 M., Insp. Br. 5 M.,
Stadtr. Vbl. 2 M., Buchdr. B. 2 M., Schriftf. H. 1 M., R.
3. Adl. jun. 6 M., Ap. M. 2 M., von einem Ungenannten 7 M.

6 Pf., Vorstd. Sch. 9 M., P. Sch. 6 M. 50 Pf., Stadtr. Schull. 2 M., Amtspl. S. 5 M., Kaufm. S. jun. 2 M., Bote B. 1 M. sowie mehrfache anerkannterthe Gaben zur Verloosung bei unserer Weihnachtsbescherung, namentlich von Frau J. Die Ausgaben für Vereinszwecke haben im letzten Jahre betragen 243 M. 46 Pf.

Unsere Gönner allen bringen wir hiemit unseren vollen Dank dar, erfreut über ihre herzliche Theilnahme an dem Zwecke des Vereins und ihre Beihilfe zu dessen gedeihlichem Bestand und stillen, aber wohlthuemem Wirken, die Frucht eines einmüthigen Sinnes. Wir glauben auch, daß in dem guten Zweck die Bürgschaft liege für Fortdauer und Erfolge des Vereins, welcher seine Scherlein umsetzt zur guten That, und verschieden ist von dem einen und andern beglückenden Verein der Jetztzeit, welcher über Versprechungen nicht hinaus kommt.

Sch.

* Das **Missionsfest in Waiblingen** wurde am 1. Mai, am Feiertag Philippi und Jacobi, gefeiert. Von den nahen Remsthalorten ist dasselbe recht zahlreich besucht worden. Dem Rechenschaftsbericht, welcher von Hrn. Prälat v. Bühner vorgelegt wurde, entnehmen wir, daß mit Ausschluß der Halbbakentollekte an Beiträgen aus den Amtsorten 1028 M., aus Waiblingen 974 M. zusammen also die Summe von 2002 M. im verfloffenen Jahre für die Mission eingegangen sind. Hierzu kommt noch der Ertrag der sogenannten Halbbakentollekte mit zusammen 1210 M., so daß also diejenigen Orte des Bezirks, deren Missionsbeitrügen in Waiblingen zusammenfließen, im abgelaufenen Jahre 3212 M. für Zwecke der Mission gegeben haben.

Nach Waiblingen, welches oben ansteht, sind besonders die Orte Beinstein, Korb und Strümpfelbach zu nennen, die ganz bedeutende Opfersummen aufzuweisen haben. Haben so schon diese Zahlen Zeugniß davon abgelegt, daß in der Heimath die Heidenmission eine Macht ist, so konnte man auch aus den Reden der beiden Missionare Buech aus Westafrika und Borchers aus China sehen, wie in jenen Ländern die Zeit der Ernte immer näher rückt und das Christenthum auch dort eine Macht zu werden beginnt, welche immer mehr Volksstämme und immer größere Länderstrichen in seinen Kreis hereinzieht.

Missionar Buech hat in längerer und lebendiger Rede die 3 Fragen gestellt und aus seinen Erlebnissen heraus beantwortet: Was wir wollen, wie wirs machen und was wir erreichen; und was er dabei über das Leben und Treiben der Negerstämme auf der Goldküste mittheilte, war sehr interessant. Missionar Borchers führte seine Zuhörer nach China, und zeigte an verschiedenen Beispielen, wie die Chinesen das Vertrauen zu ihrer Religion vielfach verloren haben und etwas Besseres suchen, wie also die Mission dort gerade auf immer schönere Erfolge hoffen dürfe.

Das Fest dauerte bis nach 1/2 5 Uhr. Unsere besten Wünsche begleiten die beiden Redner, welche noch vor dem Herbst dieses Jahres in ihre früheren Arbeitsgebiete zurückkehren werden.

Untertürkheim, 4. Mai. Ein hiesiger Bürger, Johann Hammer, wollte gestern Früh, wie der „N. B.“ erzählt, mit zwei Kühen die Fellbacher Straße herunter nach Hause fahren, als plötzlich ein Hund an die jungen Thiere heransprang; dieselben wurden scheu, rannten davon, rissen den Hammer zu Boden und schleiften ihn eine Strecke weit fort. Derselbe erhielt durch die an der Straße befindlichen Steinhaufen bedeutende Verletzungen am Kopf und wurde auch von einem Rad verfahren, daß er an den erlittenen Wunden schwer darniederliegt.

Ehlingen, 4. Mai. Gegenwärtig häufen sich hier die Diebstähle in bedenklicher Weise. In der Nacht vom 2. 3. d. M. wurde in einem Hause der Seminarstraße im Souterrain 1 Sommerüberzieher und 1 Stöck, sowie in einem Wohnzimmer des Hochparterres 24 M. in Geld und 2 M. in Freiwärken gestohlen. Gestern Nachmittag wurde in einem Parterrezimmer der Landolinsstraße mittelst Einsteigens ein ganz neuer Anzug entwendet.

Grailsheim, 2. Mai. Heute Abend um 9 Uhr ist in Jagstheim die Scheuer des Ziegeleibesitzers Popp abgebrannt. Es ist hauptsächlich der energischen Hilfe der Jagstheimer Feuerwehr zu verdanken, daß das nebenanstehende Haus, sowie die Ziegelei noch gerettet werden konnten; zwei Schweine sind mitverbrannt. Die Entstehungsurache konnte nicht ermittelt werden.

Islandreuth, 3. Mai. Heute Morgen um 2 1/2 Uhr brach in der Ziegelhütte von Maier und Geiger bei Sonderbuch Feuer aus, das, ehe eine Rettung möglich war, die Ziegelhütte fast ganz verzehrte. Schaden ca. 5000 M. Der Beschädigte ist nicht versichert. Brandstiftung wird vermutet.

Schweiz.

— Vekter Tage transportirte ein St. Galler Landjäger einen Zuchthaussträfling nach St. Jakob zurück. Im Eisenbahnwagen, zwischen Sevelen und Buchs, steckte sich der Wächter eine Cigarre an. Während dieser Zeit sprang der Sträfling zum Wagenfenster hinaus. „Das laur ich auch“, dachte der Polizist und sprang hindendrei. Ein Schrei des Entsetzens fuhr durch den starr

befesteten Wagen. Von Buchs wurde sofort Hilfsmannschaft abgeschickt, aber wie erstaunte man, als der verwegene Flüchtling von dem noch verwegeneren Landjäger vom Rheine her gefesselt nach Buchs gebracht wurde.

Oesterreich.

Lemberg, 1. Mai. Die Zahl der jüdischen Flüchtlinge aus Rußland, welche in Galizien eintreffen, wird immer größer. Aus Grodno emigriren 500 Arbeiter; ungefähr siebentausend Judenfamilien haben bei dem Auswanderungsbureau in Jassa ihre Niederlassung in Palästina angekündigt. Mit morgigen Tage beginnt von allen Theilen Südrußlands der Auszug der Juden; bisher sollen neuntausend Juden das russische Reich verlassen haben.

— Aus Odessa wird der „St. Petersb. Ztg.“ gemeldet: Eine verdächtige Krankheit ist, über Konstantinopel eingetrossenen Nachrichten zufolge, in Persien bei Subshbulat aufgetreten. Innerhalb weniger Tage sind 43 Todesfälle vorgekommen. Die Symptome der Krankheit sind Ausstößen von Blut und Eiter; Geschwüre an den Ohren, in den Achselhöhlen und der Leistengegend.

— Das Gerücht von einer bevorstehenden Einmischung der Mächte zu Gunsten der Juden in Rußland ist zwar unverbürgt und unglauwbüchtig, regt aber in Petersburg nicht wenig auf. Ignatieff's Blatt „Nowoje Wremja“ sagt: „Die Herren Gesandten sollten sich die Mühe ersparen, weil sie sich sonst der Unannehmlichkeit aussetzen könnten, anstatt von Herrn v. Giers nur vom Thürsteher des Ministeriums empfangen zu werden.“

Ein Opfer seiner Pflichttreue. Der „Wiener Presse“ wird folgende Geschichte erzählt: Vor Kurzem kam ein Bote von der Forovics'schen Puszta, neben Klein-Beskeret, zu seiner Herrschaft nach Temesvar herein und machte derselben die Anzeige von einem seltsamen Unglücksfalle, der sich daselbst zugetragen. Der Schafhirt der Puszta war mit seiner aus 200 Thieren bestehenden Herde auf die Hutweide hinausgezogen, um die Thiere daselbst weiden zu lassen. Während des Weideganges kam die Herde auch an eine jener riesigen Pfützen, wie sich dieselben heuer infolge des an vielen Stellen zu Tage getretenen Grundwassers gebildet haben, und die in diesem Jahre eine so große Kalamität für die dortigen Landbewohner bilden. Die Pfütze war zugefroren, und der Hirt wollte die Schafe über dieselbe treiben, als die dünne Eisedecke plötzlich unter den dichtgedrängten Thieren einbrach und dieselben bis über den Bauch im Wasser standen, gefangen vom Eise, welches sie nicht mehr losließ. Der Schäfer, die Gefahr erkennend, in welcher seine Herde schwebte, faßte zur Rettung derselben den Plan, vor derselben das Eis durch sein Körpergewicht zu brechen, damit ihm die Thiere folgen und sich so durch die Straße, die er ihnen bahnen werde, aus dem Wasser reiten könnten. Und so ging es auch eine Weile ganz gut; der Hirt ging vor seiner Heerde her, eine breite Straße im Eise bildend, in welcher ihm die Schafe folgten. Aber die Pfütze schien ein unermesslich Meer an Größe, die Kräfte verließen ihn, die Nacht brach herein, und am Morgen wurde er in seine Bunda geküßt, in sitzender Stellung im Wasser erfroren aufgefunden, dicht umdrängt von seiner Herde, die gleichfalls erfroren war. Das Schicksal des guten Hirten erregt allenthalben in der Gegend bei der Landbevölkerung die größte Theilnahme.

Eine unerwartete Erbschaft. Zu Paris starb im November des Jahres 1869 ein reicher Hagestolz, der fast sein ganzes Vermögen einem jungen, ihm fast gänzlich unbekanntem Mädchen, einer Näherin, vermacht hat. Die Sache kam so: Der Verstorbene war ein Original. Um die Rechtlichkeit seiner Mitmenschen auf die Probe zu stellen, machte er oft die seltsamsten Experimente, die leider fast immer ungünstig ausfielen und ihn in seiner schlechten Meinung bestärkten. So hatte er sich einst in einen Omnibus gesetzt und zwar auf den ersten Platz, dicht neben dem Condukteur. Er vermittelte sehr bereitwillig das Hin- und Hergeben des Geldes, und jedesmal, wenn der Condukteur kleine Münze zurückzahlte, überreichte unser Sonderling dem betreffenden Reisenden die Summe. Aber er fügte stets unbemerkt und geschickt aus seiner Tasche ein Geldstück hinzu, wie wenn sich der Condukteur geirrt und zu viel herausgegeben hätte und beobachtete dann seine Leute. Diese überzählten ruhig ihr Geld, merkten natürlich den Irrthum, zählten noch einmal und steckten alsdann ihren kleinen Profit schmunzelnd ein. Fünfzehn Mal wiederholte der Alte sein Kunststück, und von den fünfzehn Personen war auch nicht eine, die mit dem armen Condukteur, der täglich nur drei Franken verdient, Mitleid hatte. Erst beim sechszehnten Mal rief ein junges Mädchen sofort hastig aus: „Condukteur, Sie haben mir einen halben Franken zu viel gegeben!“ und gab ihn zurück. Das Gesicht des wunderlichen Mannes klärte sich auf. Das Mädchen war ärmlich, aber sauber gekleidet. Er ging ihr nach, verschaffte sich ihre Adresse und zog weitere Erkundigungen ein, die günstig ausgefallen sein mußten, denn das Zehnfußstück erwarb dem redlichen Mädchen die Erbschaft von einer halben Million.